



AUSGABE 01 | 2026

INTERVIEW
RENÉ GANSEWIG
Erneuerbare Energien
» Seite 5

konkret

Das Neuwoba-Magazin



GENOSSENSCHAFT
Bauvorhaben 2026

» Seite 6

WOHNUNGSVERWALTUNG
Vertragsverlängerung Aufzüge

» Seite 8



» Vorwort 04

Vorstellung der Vertreter

» Ansprechpartner vor Ort 05

Bau und Investitionen

» Bauvorhaben 2026 06

Aufzüge

» Vertragsverlängerung OTIS 08

Wohnungsverwaltung

» Generationswechsel 09

Genossenschaft» Interview mit
Herrn Gansewig 10**Mitarbeiter**» Neue Mitarbeiter in der Betriebs-
kostenabteilung und beim
Controlling 12**Mitgliederbefragung**

» Aufruf zum Mitmachen 13

Frühjahrsputz

» Ein sauberes Wohnumfeld 13

Vermietung» Neubauprojekt in der Robert-
Koch- und Stavener Straße 14**Gimpex**

» Heizkostenverteiler 17

Partnerschaften» Kooperation mit der Hochschule
Neubrandenburg 16**Azubitag**» Nachwuchs gestaltet
die Zukunft 16**Sodien**» Viele Möglichkeiten der Gemein-
schaft in der Tagespflege 17**Glosse**

» Richtige Mülltrennung 18

Wohnungsverwaltung

» Skatturnier 18

Rätsel» Welches Lösungswort suchen
wir? 19**Impressum**

Herausgeber & Redaktion: Neuwoba
Fotos: Neuwoba, neueins,
Stephan Blankschein, Nico Farwig,
Thomas Oppermann, istockphotos.de
Titelfoto: © nitrub/ istockphotos.de
Text: Neuwoba, neueins GmbH,
neueins.tv
Satz/Layout: Lieps GmbH –
Die Werbeagentur, lieps.de



Sie haben Fragen oder
möchten unserer
Redaktion schreiben?
Dann schicken Sie
eine E-Mail an:
konkret@neuwoba.de



Liebe Genossenschaftsmitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

ein schon fast ungewohnt strenger Winter liegt nun langsam hinter uns. Die Tage werden länger, die Temperaturen steigen, der Frühling naht. Wenn dann mit Wucht die Wachstumsperiode beginnt, setzt die Natur auf ihre etablierten Konzepte und nutzt zugleich jede neue Chance, die Wachstum und Gedeihen ermöglicht. Eine Strategie, die wir auch in unserer Genossenschaft verfolgen. Bewährtes bewahren, neue Möglichkeiten ergreifen.

So etwa beim großen Thema Klimaneutralität. Eine Notwendigkeit, die auch mit Risiken und Herausforderungen aber auch mit Chancen verbunden ist. Wie weit wir auf dem Weg zur Klimaneutralität sind und warum es sich für uns lohnt in diesem Bereich auf innovative Technologien zu setzen, berichten wir auf einer Doppelseite in diesem Magazin.

Wie gewohnt stellen wir Ihnen in der Märzangabe unsere Modernisierungs- und Instandhaltungsprojekte für das laufende Jahr vor. Der Aufzugsmoder-

nisierung widmen wir auf Seite 8 einen eigenen Artikel. Zudem werfen wir einen Blick in die neuen Wohnungen in der Robert-Koch-Straße sowie in der Stavener Straße und informieren in diesem Zuge über das Thema Wohnberechtigungsschein.

Auch aus unseren Abteilungen gibt es Neuigkeiten. So vollzieht sich ein Wechsel im Bereich der Vermietung und Wohnungsverwaltung und wir begrüßen neue Mitarbeiter im Controlling und in der Betriebskostenabteilung.

Darüber hinaus möchten wir Ihnen eine neue Mitgliederbefragung ankündigen und Sie herzlichst zum diesjährigen Frühjahrsputz einladen.

Freuen Sie sich auch in diesem Jahr auf Wachstum und Entwicklung Ihrer Genossenschaft. Wir wünschen Ihnen zunächst einen schönen Frühling und viel Freude mit Ihrem MitgliederMagazin.

Ihr Vorstand

**BEWÄHRTES
BEWAHREN, NEUE
MÖGLICHKEITEN
ERGREIFEN.**

Ansprechpartner vor Ort



**EDDA BLANK WAR EINST MITGLIED
DES AUFSICHTSRATS, KEHRTE ALS
VERTRETERIN NUN IN VERANTWORTUNGSVOLLE POSITION FÜR DIE
GENOSSENSCHAFT ZURÜCK.**

Sie ist ein echtes Urgestein der Genossenschaft. Edda Blank ist Mitglied seit 1961, saß lange als Finanzexpertin im Aufsichtsrat. Beruflich begann die Karriere mit einer Ausbildung und einem anschließenden Studium der Betriebswirtschaft beim VEB Sirokko. Als Planungschefin verabschiedete sie sich von dort nach über 20 Jahren zum Kombinat NAGEMA. Grund war die familiäre Notwendigkeit in die Oststadt zu ziehen. Dort fand sie vor gut 50 Jahren eine Wohnung in der Kopernikusstraße, in der sie sich heute noch wohlfühlt. Nach der Wende war Edda Blank noch bis zum 78. Lebensjahr als Dozentin in der Umschulung und Weiterbildung tätig. Seit vergangener Wahl steht sie der Genossenschaft als Vertreterin zur Verfügung. „Ich habe mich immer mit der Genossenschaft verbunden gefühlt, sie liegt mir sehr am Herzen“, sagt die 84-Jährige.



**HORST ZACHARIAS IST SEIT
10 JAHREN GENOSSENSCHAFTSMITGLIED UND ALS VERTRETER
IN DER ZWEITEN AMTSZEIT.**

Der strenge Frost in diesem Jahr macht Horst Zacharias wenig aus. Als Soldat hat er den Ausnahmewinter 1966/67 auf Rügen erlebt. „Wir saßen fest, die Insel war dicht“, erinnert er sich. 10 Jahre verbrachte er als Zeitsoldat bei der NVA. Geboren in der Nähe von Stendal fand er so den Weg nach Neubrandenburg. 1976 ging es dann zur Verkehrspolizei, von 1993 bis 2007 im Personalrat mit Gewerkschaftsposition. Der 78-Jährige weiß, wie wichtig es für eine Gemeinschaft ist, sich an Regeln zu halten, hat dies auch als Genossenschaftsvertreter im Blick. „Hier bei uns und im Nach-

baraufgang läuft das sehr gut. Das Haus ist sauber, dazu trägt auch die Arbeit der Gimpex-Gruppe bei“, berichtet er aus der Einsteinstraße. „Wir haben das Glück, dass in der Genossenschaft in besonderem Maße auf die Bedürfnisse der Mitglieder eingegangen wird.“



STRANGSANIERUNG

MAX-ADRION-STRASSE 13-19

Auf dem Datzeberg hat die grundlegende Innenmodernisierung samt Strangsanierung die nächsten Aufgänge erreicht. Die Modernisierung der Bäder erfolgt hier analog zum Nachbarhaus in Modulbauweise. Wir erneuern zudem die Elektrounterverteilung und die Hausanschlussstation. Die Drempeleddämmung wird optimiert, in Treppenhäusern und Kellern finden Malerarbeiten statt. Im Zuge der Instandsetzung der Außenanlagen entsteht auch hier eine Fahrradeinhausung.

2026

Bauvorhaben

Moderner, komfortabler, energieeffizienter. Auch in diesem Jahr sanieren wir Stränge, Küchen, Bäder, erneuern Fassaden, Balkone, Außenanlagen, rüsten Heizungen um und vieles mehr. Rund 12,5 Mio. Euro wird die Neuwoba 2026 in Modernisierung und Instandsetzung investieren.

SANIERUNG



SEELNBINDERSTRASSE 2-12

Treppenhäuser, Kellerflure und Gemeinschaftsräume werden malermäßig instandgesetzt. Wir sanieren die Kellerniedergänge und rüsten Brandschutztüren nach. Es folgt die Erneuerung des Müllplatzes und die Installation einer Fahrradeinhausung.

FASSADENGESTALTUNG



NEUSTRELITZER STRASSE 101

In der Neustrelitzer Straße setzen wir die energetische Modernisierung des denkmalgeschützten Gebäudeensembles fort. Die Fassadengestaltung erfolgt analog zum Nachbaraufgang. Es werden Fugen saniert, Balkone instandgesetzt und Brüstungselemente erneuert. Die Innenmodernisierung mit Strangsanierung legt einen besonderen Fokus auf die Bäder. Treppenhäuser und Flure erfahren eine Aufwertung. Im Keller entsteht ein Trennsystem, Brandschutztüren werden nachgerüstet. Wir setzen den Aufzug instand und rüsten die Heizung auf ein 2-Rohr-System um.

In der Neustrelitzer Straße 99 beginnt zudem die Neugestaltung der Außenanlagen inklusive einer Geländeanhebung zur Herstellung eines barrierefreien Zugangs.



STRANGSANIERUNG



PONYWEG 1-7

Hier stehen Strangsanierung und eine grundlegende Innenmodernisierung an. Wir setzen zudem Balkone und Fassade instand, sanieren das Dach und rüsten 5 Wohnungen mit Balkonen nach. Die Hausanschlussstation wird erneuert, die Hauseingangsbereiche erhalten Windfangtüren. Im Zuge der Erneuerung der Außenanlagen inklusive Müll- und Trockenplätze lassen wir eine Fahrradeinhausung entstehen.

HEIZUNGSMRÜSTUNGEN

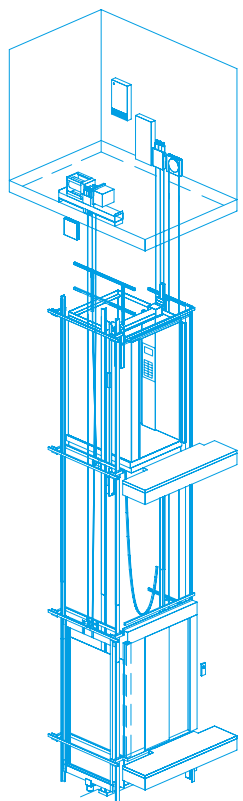
In der Cölpinen Straße 10-16 sowie in der Rühlower Straße 17-23 und 25-31 rüsten wir die 1-Rohrheizungen auf ein 2-Rohr-System um. Wir erneuern die Hausanschlussstationen und die Dämmung der oberen Geschossdecke. In den Treppenhäusern finden malermäßige Überarbeitungen statt.

DACHSANIERUNG UND -INSTANDSETZUNG

In der Einsteinstraße 1-3 und 5-7 planen wir das Dach instand zu setzen. In der Koszainer Straße 2-8 und 10-16 gilt es die Drempeleddämmung zu erneuern.

Neue Wartungsverträge und Aufzugssysteme

Lange aber konstruktive Verhandlungen liegen hinter uns. Obwohl die Kosten in nahezu allen Bereichen gestiegen sind, ist es uns am Ende gelungen mit dem Aufzugsspezialisten OTIS einen neuen Service-, Wartungs- und Notrufvertrag über 5 Jahre zu moderaten Preiserhöhungen auszuhandeln, der zudem schnellere Reaktionszeiten gewährleistet.



Die Ausfallzeiten so gering wie möglich zu halten, ist uns im Sinne unserer Mitglieder natürlich ein großes Anliegen. Nach und nach rüsten wir daher unsere Aufzüge auf neueste Technik um. Das betrifft die Steuertechnik aber auch den Antrieb. Hier setzen wir auf einen Elektroantrieb mit Gurtsystem, der leiser und sanfter fährt, deutlich wartungsärmer ist und aufgrund einer Energierückgewinnung zusätzliche Kostenersparnisse verspricht.

Bei grundhaften Modernisierungsmaßnahmen wie zuletzt und auch aktuell in der Neustrelitzer Straße wird eine Aufzugserneuerung gleich mitgeplant. Mit einem speziellen Aufzugsprogramm richten wir aber auch generell den Fokus auf Aufzüge älteren Baujahres

oder mit überdurchschnittlichen Ausfallzeiten. So werden im März Aufzüge in der Neustrelitzer Straße 91 und im April in der Max-Adrion-Straße 7 modernisiert. Als kommende zu modernisierende Anlagen, sind die Einsteinstraße 7 und die Kirschenallee 3 geplant.

Auch die Notrufsysteme wollen wir im Verlauf der nächsten zwei Jahre Schritt für Schritt erneuern. Begründet ist dies zum einen in der Verbesserung der Cybersicherheit, zum anderen in der geplanten Abschaltung der 2G-Netze. Neue Bedienfelder ermöglichen zukünftig einen direkten Ansprechpartner auf dem Bildschirm. Die Anonymität bleibt auf der anderen Seite der Leitung gewährleistet.

Da uns bewusst ist, dass jeder Aufzugsausfall mit großen Komplikationen für unsere Mieter verbunden ist, werden wir die Situation weiterhin genau im Blick behalten, um Standzeiten zu verkürzen und die Zuverlässigkeit zu optimieren.



GENERATIONSWECHEL

Hauptabteilung Vermietung, Wohnungs- und Fremdverwaltung

40 Jahre lang im Dienst der Genossenschaft. Für Uta Christmann eine echte Herzensangelegenheit. „Ich habe die mir übertragenen Aufgaben immer gerne gemacht. Die Arbeit mit den Menschen war das, was mir am meisten Freude bereitet“, fasst die 66-Jährige zusammen. Doch obwohl es nach Abschied klingt und das offizielle Rentenalter erreicht ist, wird Uta Christmann der Genossenschaft noch ein Jahr lang bei verringerter Arbeitszeit erhalten bleiben und als Stellvertreterin ihres Nachfolgers fungieren.

Peter-Paul Voß hat die Hauptabteilungsleitung Vermietung, Wohnungs- und Fremdverwaltung und den Bereich Betriebskosten als Prokurist übernommen. Ein Jahr lang haben beide für eine geordnete Übergabe zusammengearbeitet. „Wir haben gemerkt, dass wir sehr ähnlich ticken“, verrät Peter-Paul Voß. Dabei waren sich beide nicht unbekannt. Peter-Paul Voß begann unter der Leitung von Uta Christmann seine berufliche Karriere bei der Neuwoba. „Ich weiß noch, dass ich ihm damals zum Abschied gesagt habe: Wenn ich mal in Rente gehe, dann kommst du zurück

und übernimmst“, erzählt Uta Christmann. So schließt sich der Kreis -und es ist nicht der einzige. Denn Uta Christmann wird in den kommenden Monaten eine Abteilung abwickeln, die sie selbst geschaffen hat. „Zusammen mit René Gansewig habe ich damals die Fremdverwaltung aufgebaut. Nun hat sich die Genossenschaft in diesem Bereich für einen strategischen Rückzug entschieden“. So wird Peter-Paul Voß statt der Fremdverwaltung die Betriebskostenabteilung in seinem Aufgabenbereich übernehmen.

Ohnehin, das wissen beide, stehen in Zukunft viele neue Herausforderungen an. „Wir wollen den Bedürfnissen einer neuen Mietergeneration gerecht werden, als Unternehmen attraktiv für unsere Mitarbeiter bleiben sowie die Verwaltungsprozesse optimieren, um zusätzliche Zeit für unsere Mitglieder zu haben“, weiß Peter-Paul Voß. Ein persönlicher Wunsch von Uta Christmann wäre es, dass auch ökologische Aspekte weiterhin zum Tragen kommen. So etwa der Ausbau von Blühwiesen und der Fokus auf bienenfreundliche Bepflanzungen.

WIR WOLLEN DEN BEDÜRFNISSEN EINER NEUEN MIETERGENERATION GERECHT BLEIBEN,

UMSTELLUNG AUF

Erneuerbare Energien

Die kommunale Wärmeplanung für Neubrandenburg ist aufgestellt. Besonders für die Fernwärme sieht der Transformationsplan gute Bedingungen für eine Umstellung auf erneuerbare Energien aus einer Mischung von Erdwärme, Solarthermie, Wärmepumpen und Wärmespeichern. Neubrandenburg hat damit eine gute Grundlage. Vorstandssprecher René Gansewig erklärt im Interview, warum die Neuwoba sich zusätzlich mit Alternativen zur grünen Fernwärme beschäftigt – immer im Interesse der Mitglieder.

Herr Gansewig, der Transformationsplan Fernwärme, an dessen Erarbeitung die Neuwoba mitgewirkt hat, zeigt vielversprechende Perspektiven. Dennoch kann er nicht alle Herausforderungen lösen – woran liegt das?

René Gansewig: Die Möglichkeit, die aktuelle Fernwärme auf CO₂-Neutralität umzustellen, ist eine gute Nachricht. Zentrale Frage bleibt jedoch die Preistransparenz: Wie entwickelt sich der Fernwärmepreis? Es ist

DIE MÖGLICHKEIT, DIE AKTUELLE FERNWÄRME AUF CO₂-NEUTRALITÄT UMZUSTELLEN, IST EINE GUTE NACHRICHT.

der entscheidende Faktor für die Akzeptanz der grünen Fernwärme in Neubrandenburg. Hier liegt bei den Stadtwerken eine hohe Verantwortung, eine kundenfreundliche und ausgewogene Preisgestaltung zu erarbeiten. Unabhängig davon ergeben sich für Immobilien-

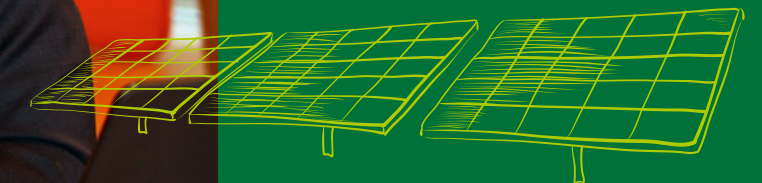
externe Fachleute beziffern daraus eine verbindliche Sanierungsquote von 2–3 % pro Jahr. Deutschlandweit liegt die reale Quote bei nur 0,67–0,7 %, bei der Neuwoba in den letzten fünf Jahren bei 1,62 %. Unsere internen Planungen sehen eine Energieeinsparung von 15 % bis zum Jahr 2045 vor. Referenzwert ist hier der Mittelwert der Jahre 2019–2022.

Wie wollen Sie dieses Ziel konkret erreichen?

René Gansewig: Diese Einsparung ist aufgrund des hohen Investitionsvolumens nicht allein durch komplexe Dämmmaßnahmen zu erreichen, sondern muss durch smarte Optimierungen der Anlagentechnik begleitet werden. Bei der Neuwoba wollen wir daher neue Wege ergründen: Alternativen und Pilotprojekte testen, um die eigenen Möglichkeiten im Bestand optimal zu nutzen – immer sozialverträglich und warmmietenneutral für unsere Mitglieder.



DER „NIEDERTEMPE-
RATUR READY“-
STANDARD
BEREITET UNSERE
HÄUSER ZUKÜNFTIG
OPTIMAL AUF
JEDGLICHE ERNEUER-
BAREN ENERGIEN
VOR.



Ein Beispiel ist die Umrüstung von 1-Rohr-Heizungen auf 2-Rohr-Systeme im gesamten Bestand. Hinzu kommt die Digitalisierung der Hausanschlussstationen und KI-gestützte Verbrauchsoptimierung. So erreichen wir unsere selbst gesteckten Ziele.

Der Standard „Niedertemperatur ready“ ist Grundlage für den Einsatz erneuerbarer Energien. Auch hier plant die Neuwoba weitere Investitionen – was ist der Hintergrund und welche Projekte stehen aktuell an?

René Gansewig: Der „Niedertemperatur ready“-Standard bereitet unsere Häuser zukünftig optimal auf jegliche erneuerbaren Energien vor, um Mieter adäquat mit Heizung und Warmwasser zu versorgen – daher setzen wir auf Pilotprojekte mit Wärmepumpen, PV-Anlagen in Kombination mit Power-to-Heat Lösungen, damit unsere Mitglieder über die Warmwasser- und Heizungsversorgung direkt davon profitieren. Ein Projekt dazu verfolgen wir aktuell in der Eichenstraße. Dort wollen wir mit einer Kombination aus Wärmepumpen, PV-Anlage und Batteriespeicher 75 bis 80 % des Jahresbedarfs an Heizungswärme und Warm-

wasser decken, sodass die Fernwärme nur noch bei Spitzenlasten genutzt werden muss. Auch beim Neubau, aktuell in der Robert-Koch-Straße und in der Stavener Straße, setzen wir gezielt auf den Einsatz erneuerbarer Energien. Ein weiteres spannendes Projekt läuft derzeit in Burg Stargard. Im Sabeler Weg 19-21 kommt eine komplexe Kombination aus Wärmepumpen, Batteriespeicher und einer Power-to-Heat-Anlage zum Einsatz, gespeist aus PV-Anlagen am Giebel und an den Balkonen.

Anlässlich des Tags der erneuerbaren Energien in MV sind alle Interessierten übrigens herzlich eingeladen, sich dieses Projekt in Burg Stargard am 25. April anzuschauen.

Zum Schluss, Herr Gansewig: Wie fällt Ihr persönliches Fazit aus?

René Gansewig: Ich glaube, es lohnt sich für uns und unsere Mitglieder, sich mit den neuesten innovativen Technologien auseinanderzusetzen, und ich bin insgesamt fest davon überzeugt, dass wir auf einem guten Weg sind.

BETRIEBSKOSTENABTEILUNG

Junges
Zahlentalent

Als gelernte Immobilienkauffrau wäre für Linda Krüger ein Job in der Wohnungsverwaltung ein logischer Schritt gewesen. „Als ich gefragt wurde, ob ich mir auch die Betriebskostenabteilung vorstellen könnte, habe ich mir das durchaus zugetraut“, erinnert sich die 20-Jährige. „Ich bin eh ein Zahlenmensch, Mathe war mein Lieblingsfach.“ Inzwischen ist Linda Krüger mit dieser Entscheidung rundum zufrieden. Seit August vergangenen Jahres erstellt sie Betriebskostenabrechnungen für die Mitglieder, kümmert sich um Vorauszahlungsanpassungen, um

Guthaben und Fehlbeträge. Als reine Zahlenjongleurin fühlt sie sich in der Genossenschaft aber nicht. „Es ist schön, dass hier nicht nur aus betrieblicher Sicht, sondern auch im Hinblick auf die Bedürfnisse der Mitglieder gewirtschaftet wird, wenn es etwa darum geht, Dinge kostengünstig zu gestalten“, weiß die gebürtige Ueckermünderin.

Linda Krüger hat ihre Ausbildung in Waren (Müritz) abgeschlossen und verstärkt nun das Team in der Betriebskostenabteilung.



Ronny Meyer leitet den Datenschlingel. Er erfasst und verarbeitet Massendaten und bereitet sie anschließend für unterschiedliche Aufgaben in den verschiedenen Abteilungen auf.

CONTROLLING

Ein erfahrener
Mitarbeiter

Er ist gelernter Koch, hat als solcher in Hamburg gearbeitet. Danach ging es als Zeitsoldat 12 Jahre lang zur Bundeswehr. Es schloss sich ein Studium im Finanz- und Rechnungswesen in Bremen an, inklusive eines zweijährigen Auslandsstudiums in Großbritannien. Ein bunter Lebenslauf, der sowohl Kreativität als auch Disziplin und Methodik verspricht. Ronny Meyer hat viel erlebt und viel gesehen. 2012 zog es ihn zurück in Richtung Heimat. Aufgewachsen in Altentrepow nahm er eine Stelle im Controlling eines großen Einzelhandelsdiscounters in Stavenhagen an. Als sein Arbeitgeber die Verwaltung

nach Berlin verlegte, wollte Ronny Meyer bei der Familie und in der Region bleiben. „Ich hatte ein Vorstellungsgespräch bei der Neuwoba und dieses Gespräch hat für mich direkt den Ausschlag gegeben“, berichtet der 50-Jährige. Seit September 2025 gehört er zum Controlling der Genossenschaft. „Ich arbeite hier Daten für verschiedene Abteilungen auf. Beispielsweise eine Mietspiegelanalyse oder Daten für Modernisierungsvorhaben“, erzählt Ronny Meyer. „Es ist ein abwechslungsreiches und spannendes Aufgabenfeld.“ So darf die neueste Berufsetappe gerne auch die letzte sein.

BITTE TEILNEHMEN

Ihre Meinung
ist gefragt!

Liebe Mitglieder,

in diesem Jahr möchten wir erneut zur Teilnahme an unserer Mitgliederbefragung aufrufen. In mehrjährigen Abständen laden wir Sie dazu ein, ihre Wohnung und ihr Wohnumfeld sowie unsere Dienstleistungen und Serviceangebote zu bewerten. Die Ergebnisse bilden die Basis für zukünftige Entscheidungen und fließen in den Investitionsplanung für die nächsten Jahre ein. Um ein möglichst repräsentatives Ergebnis zu erhalten, sind wir auf eine rege Teilnahme angewiesen. Daher möchten wir Sie bitten per ausgefülltem Fragebogen aktiv mitzuhelfen, damit wir unsere Angebote und Serviceleistungen für Sie immer weiter optimieren können. In den kommenden Wochen werden wir genauer darüber informieren, über welche Wege Sie an der neuesten Mitgliederbefragung teilnehmen können.

MITGLIEDER-
BEFRAGUNG

Sagen Sie uns,
was Ihnen wichtig ist –
damit wir unseren Service
verbessern und auf Ihre
Bedürfnisse eingehen
können.

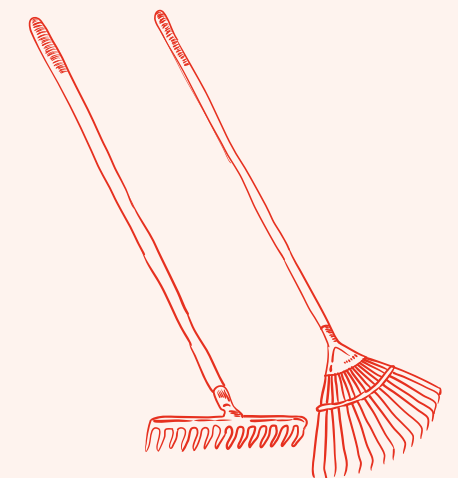
DIE NATUR ERWACHT

Wir schwärmen aus
in die Quartiere

Dem weisen Spruch des altherwürdigen Dichters folgend, möchten wir Sie, liebe Mitglieder, natürlich auch in diesem Jahr zu unserem traditionellen Frühjahrsputz einladen. Gemeinsam wollen wir den Grundstein dafür legen, dass wir unsere Quartiere im Laufe des angebrochenen Jahres sauber, ordentlich und bunt erleben können. Wir wollen zusammenkommen, um uns kennenzulernen, bestehende Kontakte zu festigen und das Miteinander in unserer Genossenschaft zu stärken.

Lassen Sie uns am **17. April von 9–12 Uhr** gemeinsam anpacken – für eine schöne und lebendige Nachbarschaft.

Alle Infos zu den geplanten Aktionen werden wir Ihnen per Ausgang zur Verfügung stellen.



Was der Frühling nicht sät,
kann der Sommer nicht
reifen, der Herbst nicht
ernten, der Winter nicht
genießen

Johann Gottfried Herder



NEUBAUPROJEKTE

Modernes Wohnen mit Wohnberechtigungsschein

Unsere aktuellen Neubauprojekte in der Robert-Koch-Straße und in der Stavener Straße erfreuen sich großer Beliebtheit. Modernes Wohnen in energieeffizienten Häusern, mit Aufzug, Balkon, Fußbodenheizung und einem Stellplatz vor der Tür – viele gute Argumente, hier ein neues Zuhause zu finden.

Robert-Koch-Straße, Oststadt

Drei neue Wohngebäude neustens Bautyps wachsen hier empor. Wir schauen in das Haus C, fahren mit dem Aufzug in die 3. Etage und betreten eine 2-Raum-Wohnung. Ca. 60 Quadratmeter, barrierefrei. Im Flur finden wir rechterhand den Hauswirtschaftsschrank, dahinter geht es in ein geräumiges Schlafzimmer. Geradeaus führt der Weg in ein Bad mit ebenerdiger Dusche und Handtuchwärmer. Die Tür links öffnet sich in ein großzügiges Wohnzimmer, das seinerseits zur Küche führt. Über beide Räume lässt sich der Balkon erreichen. Vorgehen für Mieter mit Wohnberechtigungsschein über den sogenannten 1. Förderweg ist diese Wohnung perfekt für Paare mit geringerem Einkommen geeignet.

WIR MÖCHTEN SIE
ZU EINEM KLEINEN
EXEMPLARISCHEN
AUSFLUG EINLADEN.

Stavener Straße, Ihlenfelder Vorstadt.

Das neue Haus scheint bereits so gut wie fertig zu sein. Auch hier haben wir die Möglichkeit, mit dem Aufzug in die 2. Etage zu fahren. Wir schauen in eine 3-Raum-Wohnung. Ca. 75 Quadratmetern, ein Abstellraum im Etagenflur. Die gleichmäßige Wärme deutet auf die Fußbodenheizung hin, die hier in allen Räumen verlegt wurde. Links und geradeaus die beiden Schlafzimmer. Das Bad mit Fenster verfügt über einen Handtuchheizer und eine schwellenarme Dusche. Rechts der Weg in das große Wohnzimmer mit offener Küche und Balkonzugang. Optimal zugeschnitten für 3 Personen ist diese Wohnung über den 1. Förderweg für Familien mit geringerem Einkommen vorgesehen. Und für Paare steht auch hier gleich nebenan eine 2-Raumwohnung bereit.

Suchen Sie weitere Informationen zu unseren neuen Quartieren oder haben Sie Fragen zum Wohnberechtigungsschein, dann sprechen Sie uns gerne an. Weitere Informationen zu unseren Neubauten finden Sie hier: www.robert-koch-strasse.neuwoba.de
www.stavener-strasse.neuwoba.de

Fragen zum Wohnberechtigungsschein

Wohnungen für Mieter mit Wohnberechtigungsschein entstehen derzeit in der Stavener Straße und in der Robert-Koch-Straße sowie in modernisierten Häusern im Bestand „Bis Ende 2027 werden in der Genossenschaft rund 150 Wohnungen über den Wohnberechtigungsschein zur Verfügung stehen“ hatte Vorstandsprecher René Gansewig unlängst verkündet. Grund genug, einmal über dieses Angebot aufzuklären.

Den Wohnberechtigungsschein gibt es über den 1. Förderweg für Menschen mit geringem und über den 2. Förderweg für Menschen mit mittlerem Einkommen. Sie erhalten über den Wohnberechtigungsschein attraktiven Wohnraum zu vergünstigten Konditionen. Davon profitieren können etwa Alleinerziehende,

Rentner, Pflegebedürftige und Geringverdiener im Allgemeinen. Auch für Menschen die Vollzeit zum Mindestlohn arbeiten kann der Wohnberechtigungsschein in Frage kommen.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne direkt an uns. Telefon: 0395 4553-222, E-Mail: vermietung@neuwoba.de

Die Beantragung erfolgt in Neubrandenburg über die Abteilung Wirtschaft, Stadtentwicklung und Wohnen. Tel.: 0395 5552315 oder 5552848

www.neubrandenburg.de/Leben-Wohnen/Vier-Tore-Stadt/Wohnberechtigungsschein.php?object=tx,3330.2&ModID=10&FID=2751.326.1&ort=2751.1

MESSGERÄTETAUSCH

Wir kommen zu Ihnen!

Mit der Etablierung des Messdienstes unter dem Dach der Gimpex ergeben sich für unsere Mitglieder klare Vorteile. Damit diese Vorteile wie moderne Messtechnik, höhere Datensicherheit und geringere Kosten zum Tragen kommen können, müssen die Heizkostenverteiler sowie Kalt- und Warmwasserzähler in Ihrer Wohnung ausgetauscht und auf neue Technik umgerüstet werden. Kontinuierlich wird unser erfahrenes Montageteam in diesem Jahr in ca. 1500 Wohnungen im Einsatz sein. In der Organisation der Termine werden sie dabei von unserer Disponentin Frau Ganske unterstützt.



Unser Montageteam von l. nach r.: Jörg Schüler, Philipp Scheider, Christian Pietsch, Domenic Horn und Teamleiter Fabian Razny

Um den zeitlichen Aufwand für Sie zu optimieren, werden wir weitere energetische Maßnahmen, wie den hydraulischen Abgleich mit der Überprüfung der Einstellung der Heizkörperventile bzw. in einigen Häusern in bewährter Weise die Fensterwartung durchführen.

Für einen reibungslosen Ablauf bitten wir um Ihr Mitwirken.

Liebe Mieter, stellen Sie bitte sicher, dass zum genannten Termin eine volljährige Person anwesend und der Zugang zu den Messgeräten gewährleistet ist. Über die Austauschtermine informieren wir Sie ca. 10 Tage vorab per Brief und Aushang.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

RAHMENVEREINBARUNG

Kooperation mit der Hochschule Neubrandenburg intensiviert

Im vergangenen Jahr haben wir gemeinsam mit der Stadt Neubrandenburg und der NEUWOGES eine Rahmenvereinbarung mit der Hochschule unterzeichnet, um die soziale und gesellschaftliche Entwicklung der Stadt zu stärken.

Sie umfasst unter anderem die Unterstützung von Studierenden bei Abschlussarbeiten, Praktikumsplätzen und praxisbezogenen Vorhaben. Durch die

Bündelung unserer Fachexpertisen aus Praxis und Wissenschaft wollen wir neue Projekte anstoßen und Kooperationen bei Förderprojekten des Landes, des Bundes und der EU ermöglichen. Geplant sind zudem gemeinsame Fachveranstaltungen und gegenseitige Unterstützung bei der Fachkräftegewinnung. Ergebnisse des Wissenstransfers und Erfahrungsaustauschs sollen über Veranstaltungen und Publikationen verbreitet werden.

AZUBITAG

Unser Nachwuchs gestaltet die Zukunft

Am 13. Februar fand der halbjährliche Azubi-Tag unserer Unternehmensgruppe mit allen Ausbildungsjahrgängen und Berufsbildern statt. Im Mittelpunkt stand ein Workshop zur Selbst- und Fremdwahrnehmung. Nach einer Einführung reflektierten die Auszubildenden mithilfe eines Farbmodells (Rot, Gelb, Grün, Blau) ihre persönlichen Präferenzen – nicht, um Schubladen zu öffnen, sondern um unterschiedliche Kommunikations- und Verhaltensstile besser zu verstehen.

Ein Handout mit praxisnahen Tipps, Kommunikations-Checkliste und Hinweisen für gelungenes Miteinander rundete den Tag ab.



Lennard Simon erarbeitet im Team die Motivatoren und Kritikstile im Farbmodell-Workshop.

Trainer Tobias Bibergeil von BBG Coaching zeigte sich beeindruckt von der Offenheit und Reife der Teilnehmenden. Gemeinsam entstand ein wertfreier Raum, in dem Stärken und Entwicklungsfelder ehrlich betrachtet und viele Aha-Momente geteilt wurden – auch über die Workshopphasen hinaus.

„Ich fand den Tag sehr hilfreich und kann das Handeln anderer, im Beruf wie privat, jetzt besser nachvollziehen“, beschreibt Pia Preuß, Auszubildende zur Immobilienkauffrau im 2. Lehrjahr.

Ein Tag, der erneut gezeigt hat, wie engagiert unser Nachwuchs die Zukunft mitgestaltet.

Lennard Simon und Pia Preuß stellen der Gruppe ihre Erkenntnisse zu Stärken und Bedürfnissen vor.



TAGESPFLEGE

Viele Möglichkeiten der Gemeinschaft

„Eigentlich dachten wir, das ist noch gar nichts für uns“, lacht Heinz Ocik. Er, 92 Jahre, seine Frau Johanna 90 Jahre alt. Beide für das hohe Alter erstaunlich fit. Seit Jahresanfang ist das Paar regelmäßig in der Tagespflege der Sodien in der Seelenbinderstraße zu Gast. Brauchte es zunächst noch etwas Überzeugungsarbeit ihrer Angehörigen, fühlen sich die beiden inzwischen rundum wohl. „Es wird hier viel geboten, wir machen gerne Sport und Gedächtnistraining“, freut sich Johanna Ocik. „Und man kommt hier natürlich mit den anderen Gästen ins Gespräch.“

Ehemann Heinz richtet ein besonderes Lob an die Mitarbeiter: „Man spürt innerhalb des Teams eine gute Atmosphäre, jeder unterstützt den anderen und alle sind bedacht uns ein abwechslungsreiches Programm zu bieten.“ Für Pflegefachkraft Mandy Hernich und ihre Kolleginnen sind das sehr motivierende Worte. „Schön, so etwas zu hören“, sagt sie.

„Wir sind auch ständig auf der Suche nach neuen Ideen und Aktivitäten, um keine Langeweile aufkommen zu lassen, denn Bewegung und Beschäftigung sind im Alter ganz wichtig!“

Heinz und Johanna Ocik besuchen die Tagespflege gemeinsam. Aber auch pflegende Angehörige können von diesem Angebot profitieren. Während der zu pflegende Partner hier Betreuung, Abwechslung und neue Eindrücke genießt, bleibt für den Pflegenden Zeit, sich um Behördengänge, Alltagserledigungen oder einfach mal um sich selbst zu kümmern. „Der große Vorteil einer Tagespflege ist, dass die Besucher nicht aus ihrer Häuslichkeit gerissen, die Angehörigen aber dennoch zeitweise entlastet werden“, weiß auch Mandy Hernich. Heinz Ocik ist längst von dem Prinzip überzeugt. „Schön, dass die Genossenschaft solche Angebote über die Sodien vorhält“, fasst er zusammen.



Freuen auch Sie sich auf ein gemeinsames Miteinander voller Erlebnisse und Überraschungen in unserer Tagespflege.

MONTAG BIS FREITAG 07:30–16:00 UHR
SODIEN Tagespflege
 Seelenbinder Straße 14 b · 17033 Neubrandenburg
 Tel.: 0395 – 7782 65 75 · info@sodien-nb.de



Aufgespießt

DIE KOLUMNE VON HAUSWART HEIKO HASTIG



Trennen tut gut

Trennungen sind ja meist negativ belegt. Oft möchte man Trennungen vermeiden. Etwa bei Beziehungen, Bremsschläuchen, Telefonverbindungen. Manche erinnern sich vielleicht auch noch an den schulischen Merksatz: „Trenne nie st, denn es tut ihm weh!“ Es gibt aber auch bestimmte Lebensbereiche, da sollte man streng auf eine Trennung achten. Ich erinnere mich da unter anderem an das pinke T-Shirt unserer Tochter in der Weißwäsche. „Weiß zu weiß, bunt zu bunt! Das kann doch nicht so kompliziert sein“, höre ich mich noch schimpfen. Etwas komplizierter wird es da schon bei der Mülltrennung. Gelber Sack, Glas, Papier, Bio, Restmüll. Das kann schon mal überfordern. Doch es lohnt sich, wenn man sich mit dem Thema auseinandersetzt – zum einen für Natur und Umwelt, zum anderen für den eigenen Geldbeutel. Gutes Trennen verhindert zusätzliche Kosten. Genauso wie pinke Wäscheberge.

Ihr Heiko Hastig

Skatturnier im WEAtreff Süd



Es gab 2025 bereits zwei Skat-Turniere aus denen schließlich der Jahressieger und somit der erste Gewinner des Neuwoba-Pokals ermittelt wurde. Nun wird der Sieger für das Jahr 2026 gesucht. „Wir planen wieder zwei Turniere, eins im Frühjahr, eins im Herbst“, kündigt Mitorganisator Manfred Reimer an. Turnierleiter Roland Peldzus erklärt die Teilnahmebedingungen: „Die Startgebühr beträgt 15 €, darin enthalten sind Verpflegung und Preise. Mindestens eine Woche vorher sollte man sich mit der Startgebühr hier im WEAtreff in der Neustrelitzer Straße 97 anmelden.“ Dort wird am 21. April ab 13 Uhr das erste Turnier des Jahres stattfinden. „Gespielt wird um die Ehre, aber die Besten bekommen trotzdem Preise, vom Schinken bis zum Küchenmesser“, verdeutlicht Manfred Reimer. „Und der letzte kriegt das Skatblatt – zum Üben.“, ergänzt Roland Peldzus.

veraltet: Fahrkarte	Osterausflug	russ. Gestalter kostbarer Osterleier	Bienenzucht	Birkengrün	freundlich gesinnt	verwender Tierkörper	Laut der Katze	unannehmlich, prekär	Kronleuchter	unser Planet	starr blicken
europ. Staat (Landessprache)				griech. Joghurtspeise			11	frz. Mehrzahlartikel			
anerkennde Worte		Ausdruck der Subtraktion				Außerirdischer (engl.)	Sprint hinterer Teil des Fußes				9
leerer Zwischenraum			12	Sand-, Schneeanhäufung	kurz für: auf das			Kurzform v. Eduard			
		Flachland	aus diesem Grund			Palast in Paris					
Gebiet	Werkzeug	dänische Nordseeinsel			Kreuzesinschrift (lat. Abk.)			sie legt die Osterleier	Hüne		
			Eierbringer zu Ostern	10		Schneidegerät					
Schrägstützbalken	Fuge, Einfräsung	hasen Honigbiene			Frauenberuf im Textilgewerbe		2				
Wort der Ablehnung			Signalwort beim Start				männliches Pferd	Ich-mensch	Teil eines Käfigs	Figur aus drei Noten	
pelziges Bestäuberinsekt	nicht hinter	Segelstange					Greifvogel, Aasvertilger				
	6						kleines französisches Lokal	Speisefisch	schmaler Spalt		
Verpflichtungsschein	weiblicher Naturgeist	amerik. Revolver	taut im Frühling							7	
							stark anstehend				
Singvogel	Gift der Tollkirsche	Firmenzeichen, Schriftzug					süßes Backwerk			4	
angenommen, dass	8			Länder Vorderasiens	ein Grafikformat (Abk.)	Spaßmacher am Fürstentum	griech. Göttin der Fruchtbarkeit	Lohn, Verdienst	Prachtgebäude	der Rätselrater	
			Bewohner des Oberrheingebiets		5		Enterich				
ohne Verpackung	Berührungsverbot	Adelstitel Hauptmasse			Araberfürst	frühere russ. Raumstation		Mississippi-Zufluss	Vergrößerungsglas		
Staat in Westafrika			bestimmter Artikel	schmaler Durchlass			Strickmaterial				
Abk. für einen Frühlingsmonat	1	Glaubenssatz				japan. Gaststätte					
alternative Energiequelle				falscher Weg (in die ... gehen)			Blütenstand				
3. und 4. Fall von wir		steif; unbeugsam				Maschinenmensch		3			

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

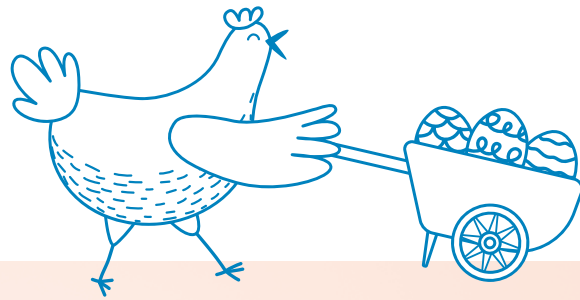
sm1822-41



AUSGABE 01 | 2026

konkret

Das Neuwoba-Magazin



E-Mail-Adressen

Allgemein:

neuwoba@neuwoba.de

Wohnungsverwaltung:

wohnungsverwaltung@neuwoba.de

Fremdverwaltung:

fremdverwaltung@neuwoba.de

Servicebereich Miete:

miete@neuwoba.de

Betriebskostenabrechnung:

betriebskosten@neuwoba.de

Vermietung:

vermietung@neuwoba.de

Verkauf:

verkauf@neuwoba.de

Informationen

www.neuwoba.de

Zentrale Telefonnummer: 0395 4553-0

				4		2	8	
	9	4	5				7	
			7		3		9	1
		1					3	
		7	2		4	8		
	2					7		
7	4		1		6			
	1				5	9	4	
	3	5		8				

	4		7					
				5		3	7	
9	6	7		3			4	
			2		3		8	4
8								6
3	7		8		1			
	9			8		6	1	2
	3	8		1				
					7		5	